



**STIFTUNG JEDEM KIND EIN
INSTRUMENT**
Willy-Brandt-Platz 1-3
44787 Bochum

Informationen für die Presse

01. Dezember 2008

Fachtagung gibt Denkanstöße für Musikpädagogik in der Grundschule

Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden trafen sich vom 14. - 16. November in Schwerte zur Fachtagung "Jedem Kind (s)ein Instrument - Die Musikschule in der Grundschule". Sie war das erste Forum, auf dem sich sieben der jüngst entstandene Projekte und Initiativen zur musikalischen Bildung gemeinsam vorstellten. Initiiert von der Stiftung Jedem Kind ein Instrument und der Gesellschaft für Musikpädagogik (GMP), bot die dreitägige Veranstaltung Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch zwischen Wissenschaftlern, Pädagogen und politischen Entscheidern.

Das Tagungsprogramm eröffnete Prof. Dr. Werner Schneider, Direktor des Instituts für Kulturpolitik, mit Überlegungen zur Zukunft der kulturellen Bildung. Er bezeichnete „Jedem Kind ein Instrument“ als eine zukunftsweisende jugend- und kulturpolitische Entscheidung. Als ehemaliges Mitglied der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ wies er darauf hin, dass kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe wahrgenommen werden müsse, die Jugend-, Bildungs- und Kulturpolitik und deren Institutionen übergreifend verbinde. Er regte an, über Konzepte lebenslangen Lernens zu diskutieren, die die bisher stark segmentierten Bildungsbereiche – angefangen von Kindertagesstätte über Schulen bis zur Erwachsenenbildung – nachhaltig und systematisch miteinander verzahnen. Schneider unterstrich zudem den Paradigmenwechsel: Kulturelle Förderungen seien als Investitionen in die Gesellschaft anzuerkennen, die nichts mit Luxus oder Subventionierung zu tun hätten. Tatsache sei, dass acht Prozent der Deutschen am Kulturbetrieb partizipieren, jedoch 100 Prozent die Mittel dafür erwirtschaften. ‚Kultur für alle‘ sei inzwischen zu einer ernst zu nehmenden Forderung geworden, die die Teilhabe breiter Gesellschaftsschichten zur Grundvoraussetzung werden lasse. Kulturelle Bildungsangebote, die flächendeckend seien und niedrige Zugangsschwellen böten, könnten diese vordringliche Aufgabe nun lösen helfen.

Den zweiten Tag leitete Frau Prof. Dr. Barbara Busch, Hochschule für Musik Würzburg, mit ihrem Vortrag über Instrumentalen Gruppenunterricht in der allgemein bildenden Schule ein. Sie verwies darauf, dass es in den Hochschulen und Universitäten bisher in der Regel keine Heranführung an den Instrumentalunterricht in der Grundschule gebe. Dadurch seien Initiativen wie „Jedem Kind ein Instrument“ eine enorme Herausforderung für das musikpädagogische Lehrpersonal. Als Vertreterin der elementaren Musikpädagogik (EMP) erläuterte sie das breite Methodenrepertoire, das die EMP bietet, um Kinder über das Erlernen eines Instruments beim Erwerb musikalischer Kompetenzen und bei der Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Neben der Ausbildung spieltechnischer

TELEFON 02 34.54 17 47-13
TELEFAX 02 34.54 17 47-99
E-MAIL info@jedemkind.de
URL www.jedemkind.de
KONTO 10 11 10
BANK GLS Bank
BLZ 430 609 67

VORSTAND
Manfred Grunenberg
Gabriele Spengler



Fähigkeiten ergänzt der Ansatz der EMP den instrumentalen Gruppenunterricht durch einen gestalterischen Umgang mit Musik. Elementares Musizieren und Instrumentalspiel stehen demnach in Beziehung zueinander und sollten das methodische Handeln der Instrumentallehrerinnen und -lehrer prägen. „Wem an musikalischer Bildung gelegen ist“, schloss sie, „der muss Raum für musikalisches Handeln schaffen, in dem subjektiv bedeutsame musikalische Erfahrungen möglich sind.“

Die Foren und Workshops boten eine Vielfalt an konzeptionellen Anregungen, Tipps und Tricks für den gestalterischen Umgang mit Musik im pädagogischen Alltag. Besonderer Fokus lag dabei auf dem Unterricht in Klassengröße. So gab unter anderem Frau Prof. Dr. Corinna Vogel, Hochschule für Musik Köln, praxisorientierten Einblick in Bewegung und Tanz in der Grundschule. Parallel erarbeiteten sich Tagungsteilnehmer mit Frau Prof. Marianne Steffen-Wittek, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Rhythmen mit Körper und Instrument.

Die Fachtagung endete mit einem Vortrag von Prof. Dr. Frauke Heß von der Universität Kassel und einer Rückschau von Theo Geißler, Chefredakteur der Neuen Musikzeitung. Heß referierte über den musikalischen Kompetenzerwerb in der Grundschule. Sie unterstrich unter anderem, dass Initiativen wie „Jedem Kind ein Instrument“ nicht den Musikunterricht ersetzen können und dürfen. Zugleich appellierte sie an die Entscheidungsträger, das Kontingent der Studienplätze zu erhöhen, damit das Unterrichtsfach Musik an den Schulen tatsächlich von ausgebildeten Kräften erteilt werden könne. Geißler zeigte sich in seinem Resümee beeindruckt von der Kraft der vorgestellten Projekte und der Aufgeschlossenheit der Tagungsteilnehmer für die neuen Entwicklungen. Beides erzeuge eine optimistische Grundstimmung. Ihm habe die Tagung gezeigt, wie wichtig der breite fachliche Austausch unterschiedlicher Interessensgruppen miteinander sei. Er regte an, ein deutschlandweites Netzwerk von Bildungsinitiativen zu knüpfen und bestehende Konzepte stetig weiterzuentwickeln.

„Jedem Kind ein Instrument“ ist ein Programm der Kulturstiftung des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen des Ruhrgebiets, privater Förderer und der teilnehmenden Familien. Es ist ein Kooperationsprojekt mit der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010. Mit der Zusage des Landes Nordrhein-Westfalen, das Programm über das Jahr 2010 hinaus zu fördern, ist für einen nachhaltigen Ansatz gesorgt. Weitere Informationen unter www.jedemkind.de

KONTAKT

Kathrin Stenzel
Leitung Kommunikation
Stiftung Jedem Kind ein Instrument
Willy-Brandt-Platz 1-3
44787 Bochum
TELEFON 02 34 54 17 47-13
TELEFAX 02 34 54 17 47-99
EMAIL kathrin.stenzel@jedemkind.de